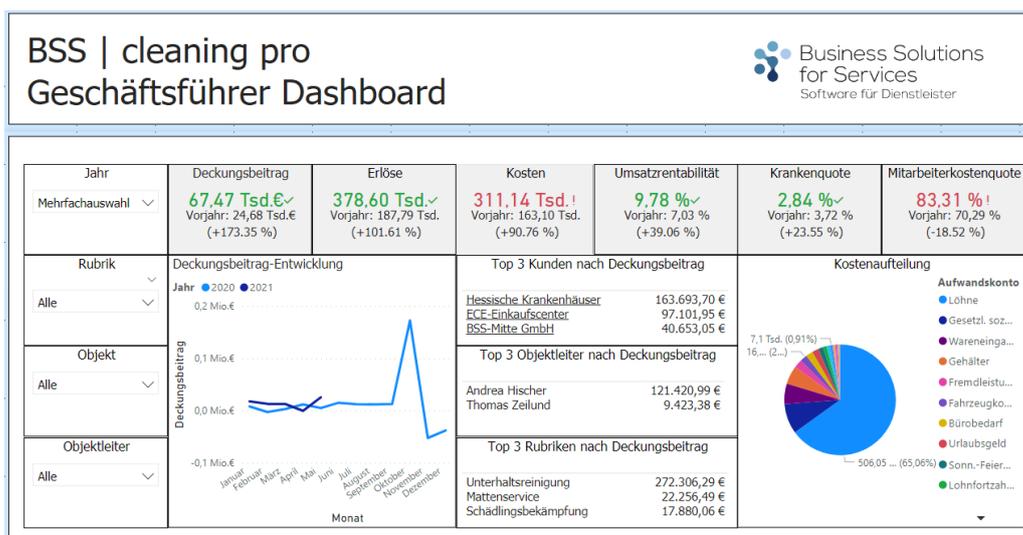


Power BI: „Eine tolle Sache, aber kein Selbstläufer“

Vor vier Jahren dachte man bei der DAV Gebäudereinigung Ludwig Davidsohn GmbH & Co. über ein neues ERP System nach. Wünsche: möglichst alle Leistungen aus einer Hand, möglichst umfassend und möglichst flexibel. So kam man auf Microsoft Dynamics 365 Business Central und der BSS Branchenlösung. Seit drei Jahren ist das System im Betrieb und seit 4 Monaten nutzt DAV zusätzlich Power BI – Ein Gespräch mit dem Geschäftsführer Oliver Davidsohn.

Die DAV Gebäudereinigung ist ein Traditionsbetrieb aus Ostwestfalen, gegründet 1930 von Ludwig Davidsohn und seither in Familienhand. Seit 1990 führt Oliver Davidsohn, selbst Gebäudereinigermeister, den Betrieb in dritter Generation. DAV beschäftigt 900 Mitarbeiter und arbeitet vorwiegend im Raum Ostwestfalen-Lippe und Thüringen.



Herr Davidsohn, wie würden Sie Ihre Erfahrungen mit dem neuen ERP System zusammenfassen?

Wir machen durchweg gute Erfahrungen und konnten das System immer mehr auf uns zuschneiden und ausbauen - was sehr interessant war. Seit vier Monaten arbeiten wir zudem mit Power BI, vor allem um für unsere Abteilungsleiter Ergebnisse einfacher darzustellen und Erfolge auf dem Dashboard sichtbar machen zu können; aber auch Misserfolge wollen wir sehen, um schneller darauf zu reagieren.

Das klingt nach einer einfachen Umsetzung.

Nein, es ist anstrengend, eine tolle Sache, aber kein Selbstläufer. Wer ein so umfassendes Produkt kauft, muss sich die Zeit nehmen, es immer weiter aufzubauen. Es ist extrem zeitaufwändig, sich zu verbessern. Man muss es wollen und braucht Mitarbeiter, die das wollen.



Geschäftsführer Oliver Davidsohn © DAV GmbH

Wir hören immer wieder, dass die Geschäftsführung Überzeugungsarbeit leisten muss, um Mitarbeiter für neue Arbeitsprozessen zu begeistern.

Das Problem kennen wir nicht. Wir müssen unsere Mitarbeiter zum Teil sogar bremsen. Sie haben große Lust, das Produkt zu entwickeln. Das macht mich sehr stolz und ich bin glücklich drüber. Aber wenn man so weit ist wie wir, kommt man aus der Nummer auch nicht mehr raus. Es wird ständig umstrukturiert und das geht nur mit einem Partner, der einem zur Seite steht und immer erreichbar ist, wie die BSS.

Seit vier Monaten setzen Sie zudem Power BI ein.

Power BI sehen wir als Krönung der gesamten drei Jahre. Das Tool holt sich Daten aus dem ERP System. Wir können Schwerpunkte zusammenstellen und alle Auswertungen auf einen Blick sehen. Es ist einfach unglaublich flexibel. All die Daten sind gut und visuell auf dem Dashboard sortiert und lassen sich nach eigenen Kriterien variabel zusammenstellen.

Bei uns arbeiten die Geschäftsleitung und die Abteilungsleiter mit Power BI. Meine Führungskräfte sehen Tag für Tag, was sie leisten und wofür sie geschult worden sind. Wir sehen wichtige Kennzahlen auf einen Blick. Der Deckungsbeitrag der ganzen Firma mit Krankenständen, die Mitarbeiterkostenquote; ich kann mir darstellen lassen, welcher Objektleiter in der Unterhaltsreinigung den besten Deckungsbeitrag hat oder die Top 3 Kunden nach Deckungsbeiträgen analysieren; ich kann nach Rubriken und Verträgen ordnen, sehe den Krankenstand und dessen Kosten. Ein höherer Krankenstand hat ja auch immer einen Grund. Das wird deutlich transparenter dadurch.

Welchen Tipp würden Sie Unternehmen mitgeben, die in der digitalen Findungsphase sind?

Wir sind mit der Entscheidung für Microsoft Business Central mehr als belohnt worden. Das Unternehmen ist heute kaufmännisch ganz anders zu führen. Wir können Prozesse viel besser punktuell steuern. Das ging vorher nicht, man darf aber die Arbeit nicht unterschätzen. Es sieht inzwischen alles sehr einfach aus, man muss aber genau wissen, was man will. Wir schulen eigentlich permanent. Und natürlich brauchen Sie Unterstützung, bis alles soweit passt. Man darf nicht glauben, wir haben das in einer Woche geleistet. Planen Sie auch hier mal nur für das Power BI wenigstens zwei Monate Schulungen ein, bis es nach Ihren Vorstellungen läuft.